

dvb-Bundesvorstand

Europäische Netzwerkarbeit für lebensbegleitende Beratung kommt in der Praxis nicht an

Stellungnahme des dvb bei dem ELGPN-Peer Review Workshop in Berlin.

Es gibt mehrere Netzwerke auf europäischer Ebene, die sich der Verbesserung der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung verschrieben haben. Das ELGPN (European Lifelong Guidance Policy Network) will die politisch entscheidenden Akteure bei einer gemeinsamen Strategie für lebensbegleitende Beratungsangebote unterstützen. Das Netzwerk arbeitet seit 2008. Am 26. März 2015 fand ein sogenannter Peer Review Workshop in Berlin statt, bei dem die Beteiligten die bisherige Arbeit des ELGPN bewerteten und über die zukünftige Arbeit des Netzwerkes beraten sollten. Zum ersten Mal sollte dabei mit dem dvb auch die Stimme „der deutschen Beratungspraxis und Berater/innen“ gehört werden.

Neben dem dvb waren Vertreterinnen und Vertreter aus Nachbarländern und anderen europäischen Netzwerken eingeladen sowie für Deutschland das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das im ELGPN die deutsche Regierungsposition vertritt, die Bundesagentur für Arbeit und das Nationale Forum Beratung (nfb), das die ELGPN-Arbeit in Deutschland koordiniert. Im Vorfeld waren den am Workshop Beteiligten konkrete Fragen gestellt worden. Im Folgenden dokumentieren wir die Stellungnahme des dvb.

Kurzvorstellung des dvb und der Quellengrundlage der Aussagen.

Der Deutsche Verband für

Bildungs- und Berufsberatung e.V. (dvb)

- versteht sich als Fachverband für die Beratung zu Bildung, Beruf und Beschäftigung,
- hat als Mitglieder weit überwiegend praktisch tätige Beraterinnen und Berater, daneben auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und weitere Interessierte und Förderer

- wurde 1956 gegründet, besteht also seit rund 60 Jahren in der Bundesrepublik.

Zu Beginn kamen die Mitglieder ausschließlich aus der öffentlichen Berufsberatung, also aus der Beratung für Jugendliche bei den Arbeitsämtern. Seit einigen Jahren wächst am stärksten die Mitgliedsgruppe der selbstständigen Beraterinnen und Berater, die weit überwiegend für erwachsene Ratsuchende arbeiten.

Grundlage unserer Rückmeldung aus der Praxis hier im Peer Review ist ein ausgesprochen lebendiger fachlicher Austausch unserer Mitglieder in der Verbandsarbeit, insbesondere in zahlreichen von uns selbst organisierten Weiterbildungsveranstaltungen zur Qualitätssicherung unserer Beratung.

Was bedeutet Praxis?

Wenn wir die Beratungspraxis für Bildung, Beruf und Beschäftigung in Deutschland reflektieren, sind immer folgende Ebenen zu differenzieren und jeweils zu berücksichtigen:

- die öffentlich finanzierte Beratung im Rahmen öffentlicher Arbeitsmarktdienstleistungen
 - jugendlicher Ratsuchender vor der Berufswahl an der ersten Schwelle zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung und erwachsener Ratsuchender über 25 Jahren
 - Ratsuchende im Bereich der Arbeitsförderung und Ratsuchende in der Grundsicherung

Es ergibt sich hier eine 4er-Matrix.

- die Beratung durch selbstständige Beraterinnen und Berater überwiegend von erwachsenen Ratsuchenden
- die (Weiterbildungs-) Beratung bei Kammern, Volkshochschulen und anderen Trägern

Zu den Fragen im einzelnen:**1. Wie wirkt Ihr Land beziehungsweise Ihr Netzwerk an der europäischen Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung lebensbegleitender Beratung beziehungsweise einer Politik lebensbegleitender Beratung mit?****Der dvb**

- ist als Mitglied im Nationalen Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (nfb) am ELGPN-Prozess indirekt beteiligt.
- sucht den Austausch mit anderen europäischen Beraterverbänden.
- bemüht sich um eine europäische Arbeitsgruppe innerhalb der AIOSP als europäische Stimme der Praktikerinnen und Praktiker.
- setzt sich mit den verschiedenen EU-Projekten und Initiativen mit Bezug zur Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung auseinander (ECGC, Euroguidance, NICE).
- nimmt entsprechend seiner Ressourcen in begrenztem Umfang europäische Einladungen wahr. Der dvb finanziert sich ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und organisiert seine Arbeit rein ehrenamtlich.

Bei all diesen Aktivitäten staunen wir über die Diskrepanz solcher Arbeit und Prozesse zu unseren nationalen Problemen. Wir vermissen erkennbare Resultate für die deutsche Politik und Beratungspraxis.

.....

2. Woran würden Sie den Erfolg der strukturierten europäischen Zusammenarbeit in Ihrem Land beziehungsweise Netzwerk erkennen?

Das ELGPN hat sich in seiner Arbeit ja zwei zentrale Zielstellungen gegeben: den ungehinderten Zugang zur Beratung für alle Ratsuchenden und die Garantie der fachlichen Qualität der Beratung. Das sind genau auch prioritäre Ziele des dvb und also auch unsere Erfolgsmaßstäbe.

Das bedeutet: Erfolg würde erkennbar, wenn

- es für die Bürgerinnen und Bürger wahrnehmbare, dauerhafte und nachhaltige Entwicklungsfortschritte im Beratungsangebot geben würde, also im Zugang und in der Qualität der Beratung.
- die Beraterschaft aktiv und praxisnah mit den Arbeitsergebnissen auf europäischer Ebene versorgt würde und sich bei Interesse einbringen könnte.
- wenn die EU verbindlich harmonisierte Richtlinien für Beratungsanbieter erreichen würde, die insbesondere die Qua-

lifizierung des Beratungspersonals regelten (Zugang und ständige Weiterbildung), aber auch die Freiheit der Beratung von beratungsfremden Interessen (dazu siehe weiter unten).

.....

3. Welche Ergebnisse brachte die europäischen Zusammenarbeit für Ihr Land beziehungsweise Netzwerk und wie konnten Sie diese nutzen?

- Die Tools und Handreichungen sind in der Praxis nicht bekannt – nach unseren Erkenntnissen wird damit nicht gearbeitet.
 - Mit Ausnahme von Hochschulen und der GEW haben wir nicht den Eindruck, dass sich Verantwortliche aktiv für die genannten Ergebnisse interessieren und sie in nationales Handeln umsetzen. Wir haben also ein Umsetzungsproblem. Wenn unser Eindruck täuschen sollte, haben wir ein Kommunikationsproblem.
-

4. Im Rahmen der ELGPN-Zusammenarbeit wurden Leitlinien für Politik und Praxis sowie Instrumente / Tools und Handreichungen für Verantwortliche erarbeitet: Worin sehen Sie die Rolle und den Mehrwert solcher Maßnahmen und Prozesse?

Siehe Antwort zu Frage 3:

- Die Tools und Handreichungen sind in der Praxis nicht bekannt – nach unseren Erkenntnissen wird damit nicht gearbeitet.
 - Mit Ausnahme von Hochschulen und der GEW haben wir nicht den Eindruck, dass sich Verantwortliche aktiv für die genannten Ergebnisse interessieren und sie in nationales Handeln umsetzen. Wir haben also ein Umsetzungsproblem. Wenn unser Eindruck täuschen sollte, haben wir ein Kommunikationsproblem.
-

5. Welche Erwartungen haben Sie an eine zukünftige politische Zusammenarbeit für Lebensbegleitende Beratung in Europa? Was sind die zentralen Eckpunkte?

Ehrlich gesagt: ohne deutlich gesteigerten Willen zur politischen Umsetzung auf europäischer und nationaler Ebene hat der dvb keine großen realistischen Erwartungen. Wir haben sowohl ein Erkenntnis- als auch ein Umsetzungsproblem. Und die wesentlichen Strukturen, die den Zugang zur Beratung und die fachliche Qualität der Beratung behindern, bestehen weiter und scheinen in Teilen sogar noch wirkmächtiger zu werden:

- Die Beratung jugendlicher Ratsuchender findet ziemlich flächendeckend im Rahmen der öffentlichen Arbeitsförderung statt. Dort herrscht aber ein Zielsystem, das nur einen Ausschnitt der Bildungs- und Berufswege fokussiert und die Beratung als solche nicht wertet, sondern lediglich Vermittlungsaktivitäten honoriert und sich dabei ganz ausschließlich auf die duale Berufsausbildung konzentriert.
- Die Beratung erwachsener Ratsuchender im Bereich von SGB III und SGB II findet im Wesentlichen nur für einen Ausschnitt der gesetzlich Berechtigten statt: für arbeitslose Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger. Beratung wird den Zielen der Vermittlung unterworfen, Vermittlung wird den Zielen der Leistungsüberprüfung und Leistungsminderung unterworfen.
- Für die Nutzung selbstständiger Beraterinnen und Berater gibt es keine öffentliche Förderung. Hier findet nur eine kleine Gruppe zahlungskräftiger und sehr gut informierter Ratsuchender Zugang.
- Es wachsen Aktivitäten beeinflussender Kommunikation, die sich falsch als Beratung ausgeben. Diese Entwicklung wird durch den wachsenden Fachkräftebedarf angetrieben, aber auch durch zahlreiche Projektfinanzierungsstrukturen.
- Die politische Zuständigkeit für Bildungs- und Berufsberatung spaltet sich auf in die beiden großen Ressorts des BMAS und des BMBF. Bildungsföderale Eigenheiten kommen hinzu.

Ob diese starken Strukturprobleme durch die ELGPN-Arbeit überwunden werden könnten, bleibt fraglich. Zu wünschen wären:

- eine stärkere Verpflichtung der öffentlichen und privaten Anbieter und Träger von Beratung im Sinne
 - des offenen Zugangs insbesondere auch von Ratsuchenden mit Anliegen zur beruflichen Entwicklung und zum Berufswechsel und
 - der von fremden Interessen und Zielsetzungen freien Beratung (insbesondere sowohl von privaten Rekrutierungsinteressen einzelner Nachfrager nach Fachkräften als auch von öffentlichen Interessen zur Steuerung von Vermittlungsaufgaben) sowie
 - der Qualifizierung (Aus- und ständigen Weiterbildung) des Beratungspersonals.
- der Einbezug der Beratungspraxis in die ELGPN-Arbeit.
- der Einbezug der Ratsuchendenperspektive in die ELGPN-Arbeit, zum Beispiel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter.
- eine Beschäftigung mit den besonderen Themen und Bedarfen der wachsenden Ratsuchendengruppen mit Migrationshintergrund.

BUCHEMPFEHLUNG:



Susan Cain

Still

Die Kraft der Introvertierten



In einer lauten Welt werden stille Menschen meist überhört – sei es am Arbeitsplatz, in der Schule oder im Privatleben. Susan Cain bricht eine Lanze für die Introvertierten und zeigt, wie wichtig sie für unsere Gesellschaft sind. Neueste Ergebnisse der Hirnforschung bezieht sie dabei ebenso ein wie historische Beispiele.

Susan Cain: „(Ich habe dieses Buch geschrieben,) weil es Vorbehalte über Introvertierte gibt. Unsere Schulen, Arbeitsplätze und religiösen Institutionen sind für Extravertierte gemacht, und viele Introvertierte glauben, mit ihnen stimme etwas nicht und sie sollten versuchen, als Extravertierte »durchzugehen«. Diese negative Voreinstellung führt zu einer kolossalen Verschwendung von Talenten, Energie und letztlich von Glück.“

Originaltitel: Quiet

Aus dem Amerikanischen von Franchita Mirella Cattani, Margarethe Randow-Tesch

Taschenbuch, Broschur, 464 Seiten

ISBN: 978-3-442-15764-8

Verlag: Goldmann